

ob die Zeit Karls das Bild Theoderichs so sah, wie es die moderne Geschichtsforschung aus den Quellen hergestellt hat. Um hier Klarheit zu gewinnen, fragen wir die Geschichtschreibung des frühen Mittelalters

1. nach dem Wandel des historisch-politischen Weltbildes in den Jahrhunderten zwischen Theoderich und Karl;
2. aber fragen wir, ob die Weltgeschichtschreibung der karolingischen Zeit etwas von dem vorangegangenen Werden einer neuen Welt erfaßt hat. In diesem Zusammenhang wird sich auch die Frage klären, was Theoderich für Karl bedeutet hat.

I.

Das historisch-politische Weltbild der Geschichtschreiber der Ostgoten, Cassiodor und Jordanis, zeigt sich durchaus noch bestimmt von der Zugehörigkeit zum römischen Weltreich, von der inneren Annäherung und gar Identifizierung des römischen und christlichen Reichsgedankens, die sich besonders seit den Tagen des großen Konstantin vollzogen hatte³⁾. Wenn die Christen schon früh daran gewöhnt waren, im römischen Reich das vierte Weltreich der Prophezeiungen Daniels zu sehen, das dauern würde bis an der Welt Ende⁴⁾, so hatte freilich Augustin grundsätzlich die Frage des Unterganges Roms aus solcher eschatologisch-heilsgeschichtlichen Perspektive in eine realistisch-profane zurückzuholen und den Christen klarzumachen gesucht, daß dem römischen Reiche keine heilsgeschichtliche Bedeutung zukomme, daß sein Untergang nicht den der Welt bedeuten müsse⁵⁾.

³⁾ Vgl. besonders E. Peterson, Der Monotheismus als politisches Problem. Ein Beitrag zur Geschichte der politischen Theologie im Imperium Romanum (1935).

⁴⁾ Als Materialsammlung nützlich J. Adamek, Vom römischen Endreich der ma. Bibelerklärung, Diss. München 1938.

⁵⁾ E. Lewalter, Eschatologie und Weltgeschichte in der Gedankenwelt Augustins, ZKG. 53 (1934) 1—51; H. Fuchs, Der geistige Widerstand gegen Rom in der antiken Welt (1938) S. 23 f.; H. v. Campenhausen, Augustin und der Fall Roms, Universitas 2 (1947) 257—268; J. Fischer, Die Völkerwanderung im Urteil der zeitgenössischen Schriftsteller Galliens unter Einbeziehung des hl. Augustinus, Diss. theol. Würzburg 1948, S. 97; O. Herding, Augustin, in: Große Geschichtsdenker, hg. v. R. Stadelmann (1949) S. 57 ff., 72 f.; J. Straub, Christliche Geschichtsapologetik in der Krisis des römischen Reiches, Historia 1 (1950) 65 ff.